

# Helmberger gibt Vorsitz ab

75-Jähriger legt Amt an der Spitze des Historischen Vereins nieder

**Traunstein** – Der Historische Verein für den Chiemgau zu Traunstein muss sich einen neuen Vorsitzenden suchen: Nach zehn Jahren an der Spitze des derzeit rund 370 Mitglieder umfassenden Vereins hat Hans Helmberger angekündigt, die Leitung niederzulegen. Der 75-Jährige aus Traunstein teilte mit, dass er den Vorsitz in jüngere Hände legen wolle. Die Neuwahl des oder auch der Vorsitzenden steht auf der Tagesordnung für die Jahreshauptversammlung am Freitag, 25. März, um 19 Uhr im Saal des Hofbräustüberls am Stadtplatz.

»Nach zwei Jahren als Schriftführer sowie zehn Jahren als Vorsitzender ist es für mich Zeit, mein Amt in jüngere Hände zu geben«, informierte Helmberger die Mitglieder im neuen Rundschreiben. »Deshalb habe ich auf der Vorstandssitzung am Januar erklärt, dass ich auf der Jahreshauptversammlung als Vorsitzender zurücktreten werde. Dieser Entschluss ist mir nicht leicht gefallen, habe ich doch in diesen zehn Jahren an der Spitze dieses traditionsreichen Vereins von fast allen Mitgliedern ein großes Vertrauen in meine Arbeit erfahren, weshalb mir diese Tätigkeit viel Freude bereitet hat. Doch nun ist es, so finde ich, Zeit zu gehen und den Platz frei zu machen für jüngere Leute, die dem Verein vielleicht auch neue Impulse geben können.«

Helmberger meinte, dass »große Aufgaben«, vor al-

lem die Erweiterung des Traunsteiner Stadtmuseums, zu bewältigen seien. Mit dem Kauf des »Radl-Mayer-Hauses« 2016 habe der Stadtrat den Grundstock dafür bereitet. Inzwischen seien bereits mehrere Maßnahmen durchgeführt worden. Der aus dem Amt scheidende Vorsitzende nannte die Vorplanung durch den Architekten Helmut Birner sowie – beides im Jahr 2019 – die Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch »Kulturplan« mit Sitz in Würzburg und die bauhistorische Untersuchung durch das Ingenieurbüro »Barthel & Maus«.

Der Vorstand hat sich Gedanken über die Nachfolge gemacht. In der Jahres-

hauptversammlung will er einen Kandidaten für den Vorsitz vorschlagen, den Namen aber bis dahin für sich behalten.

## Max-Fürst-Preis geht an Jolanda Englbrecht

Zum 21. Mal vergibt der Historische Verein den Max-Fürst-Preis. Die Auszeichnung gehe in diesem Jahr, wie Helmberger den einstimmigen Beschluss im Vorstand bekannt gab, an die Historikerin Jolanda Englbrecht aus Feldkirchen-Westerham im Landkreis Rosenheim. »Einem breiten Publikum in Traunstein dürfte sie unbekannt sein, doch hat sie sich mit zahlreichen Arbeiten zur Geschichte von bayerischen und Chiemgauer Einrichtungen einen Namen gemacht.« Ihr bedeutendstes Werk sei das 448 Seiten starke Buch »Drei Rosen für Bayern«, in dem sie die komplette Geschichte der Grafen von Toerring aufarbeitet, des nach den Wittelsbachern wohl bedeutendsten bayerischen Grafengeschlechts, das auch im Besitz des Schlosses Pertenstein ist. Neben mehreren Veröffentlichungen über Pertenstein habe sich Jolanda Englbrecht aber auch mit größeren und kleineren Arbeiten über historisch bedeutende Orte im Chiemgau und Rupertwinkel einen Namen gemacht Wann und wo die Preisverleihung stattfindet, ist noch offen. pü



*Hans Helmberger legt das Amt des Vorsitzenden des Historischen Vereins nieder.*